

Lesefutter gekonnt verpackt

PRAXIS FÜR EINEN TAG (6 UND SCHLUSS): In einer Buchbinderei ist filigranes Handwerk gefragt. Beim Umgang mit Kleber, Leim und Papier muss jeder Handgriff sitzen. Im Betrieb von Hans Hruschka in Kandel werden Bücher sogar mit Hilfe von Wagenhebern gepresst und wertvolle alte Bücher liebevoll restauriert.

VON MATTHIAS ESTER

Ein Mittwoch im Juli – eigentlich ein schöner Tag für ein eintägiges Praktikum, denke ich mir, als morgens der Wecker klingelt. Das gute Stück schmeißt mich locker eine halbe Stunde früher aus den Federn als sonst, aber der Tag des Buchbinders beginnt nun mal früher als der eines Zeitungsschreibers.

„Also, normalerweise fangen wir bei uns so um acht Uhr morgens an, aber Praktikanten können ein bisschen später kommen“, habe ich mit Freuden bei Hans Hruschka in Kandel vernommen, als ich ihn vor ein paar Tagen angerufen hatte, um ihm von der „Marktplatz regional“-Serie zu erzählen und um zu fragen, ob ich für einen Tag in seinen Meisterbetrieb in der Kandel Wasgaustraße schnuppern kann.

In der Buchbinderei, einem in Kandel alt eingewachsenen Unternehmen, herrscht morgens bereits rege Betriebsamkeit. Alles geht Hand in Hand, hektisch ist aber Fehlangelegenheit. Hans Hruschka ist gerade dabei, Buchblöcke fürs „Abpressen“ vorzubereiten. Dabei wird das bloße Innenleben von rund 30 Büchern ohne Einband mit jeweils einem Brettchen dazwischen aufeinander gestapelt, um die Seiten zu pressen. Dazu dienen ein spezielles Stahlgestell und handelsübliche Wagenheber.

Bei einem kleinen Rundgang erfahre ich allerhand übers Buchbinden



Geschicklichkeit und Augenmaß gefragt: Hans Hruschka (rechts) zeigt Tages-Praktikant Matthias Ester Tricks und Kniffe des Buchbinder-Handwerks, hier das Verleimen eines Buchrückens.

FOTO: N. KRAUß

und über den Betrieb selbst. Aufträge für neue Bucheinbände bekommt Hruschka von der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt, von Landesbibliotheken sowie Universitätsbibliotheken. Ansonsten werden in Hruschkas Buchbinderei auch Fachzeitschriften und Gesetzestexte für Gerichte, Notariate sowie für Rechtsanwälte oder Steuerberater gebunden. Eine Broschüre oder ein fester Einband werden zudem für Haus- oder Diplomarbeiten und Dissertationen angeboten. Auch private Kunden fragen in der Buchbinderei immer wieder nach Buchreparaturen und Restaurierung.

Dann stellt Hruschka mir ein Praktikanten-Werkstück in Aussicht:

„Sie können ein eigenes Notizbuch binden.“ Die Spannung steigt – auch wenn er ankündigt, dass er selbst ein solches Exemplar anfertigen wird, um mir so die einzelnen Arbeitsschritte zu demonstrieren. Hruschkas Gattin Sonya Nanda bereitet derzeit mit Nadine Steigner und Laura May, die beide im ersten Lehrjahr sind, feste Bucheinbände vor. Die drei sind ein eingespieltes Team und augenscheinlich versiert im Umgang mit Bezugstoff, stabiler Pappe und Leim, und ich bekomme einen kleinen Vorgeschmack auf das, was beim Binden des Notizbuchs auf mich zukommt. Als es an den Notizbuch-Einband geht, verrutscht mir plötzlich ein Stück Pappe für den

Hardcover-Einband. Die Prägemaschine, an dem der Einband eine schicke Prägung bekommt, meint es dagegen auf Anhieb gut mit mir.

Die Blätter müssen aber erst mal geschritten werden. Das Bedienen der Schneidemaschine fällt mir recht leicht. Auch wenn es für nahezu jeden Arbeitsschritt technische oder mechanische Hilfsmittel gibt, wird mir klar, dass in einer Buchbinderei Fingerfertigkeit einfach dazu gehört.

Später mache ich mich mit einer Menge Eindrücke vom Buchbinderhandwerk und zwei Notizbüchern unterm Arm auf den Heimweg. Eins steht fest: Bücher sind nicht nur für Leseratten eine interessante Angelegenheit.

DAS DING DA

„Am besten sind die bunten Scheiben“

In der Serie „Das Ding da“ können Sie für sich mitraten: Kinder der Region beschreiben Orte und Leute aus der Südpfalz. Heute beschreibt Constantin (5) ein altes Gebäude.

„Wenn man da reingeht, dann sieht man da Kerzenständer. Und es hat besondere Glasscheiben, die bunt sind. Hinten innen sind so Figuren. Man kann auch die Orgel manchmal hören. Drumherum sind Häuser und die Glocken kann man auch hören. Außen ist das eher so dunkel und alt. Ich bin nur selten da. Ich war da einmal mit meiner Oma und zu Weihnachten. Am besten haben mir die bunten Scheiben gefallen.“ (muf)



Zu Ostern und zu Weihnachten: Wo war Constantin (5)? FOTO: MUSCH

LESER-AKTION

Kennen Sie einen besonderen Beruf, der in Ihrer Region vertreten ist und in den Sie gerne für einen Tag hineinschnuppern möchten? Dann schreiben Sie uns. Wir organisieren Ihnen ein „Praktikum für einen Tag“, begleiten Sie und schreiben eine Geschichte. Außerdem verlosen wir unter allen Teilnehmern Besichtigungen im Druckzentrum der RHEINPFALZ in Ludwigshafen-Oggersheim. (tol)

INFO

Schreiben Sie uns eine E-Mail an marktsuedpfalz@rheinpfalz.de, ein Fax an 06341 929410 oder sprechen Sie aufs Lesertelefon: 06341 929420.

Wie werde ich: Buchbinder

Buchbinder stellen Bücher oder auch Papierwaren wie Karten, Mappen, Alben oder Passepartouts her. Bei besonderen Wünschen produzieren sie Kleinstauflagen, etwa Sonderanfertigungen mit individuellen Ausstattungen wie Vergoldungen. Daneben kümmern sie sich häufig um alte Bücher und restaurieren diese.

Der Buchbinder-Beruf ist ein Handwerk, das man in einer dreijährigen Ausbildung erlernen kann. Laut Bundesagentur für Arbeit bilden vor allem Betriebe, die Druckerzeugnisse weiterverarbeiten, aus. Auch in Präge- und Stanzwerkstätten gibt es Lehrstellen. Ausgelernte Buchbinder können vor allem in Betrieben, die Unikatbücher und Kleinstauflagen herstellen, eine Anstellung finden. Auch in Buchbindereien und Bibliotheken gibt es Jobmöglichkeiten. Daneben können Verlage eine eigene Buchbinderei betreiben. Zumeist spezialisieren sich Buchbinder nach der Ausbildung. (tol)

Auflösung: Queichtalbad

Der sechsjährige Felix aus Weingarten hat in der Vorwoche das Queichtalbad in Offenbach beschrieben. Das Bad hat ein 50-Meter-Becken, ein Nichtschwimmerbecken und einen Eltern-Kind-Bereich. Bei Kindern ist die Wellenbreitrusche beliebt, für die Kleinsten gibt es die Schlangenrutsche. (muf/Archivfoto: Van)



DIE SERIE

Innerhalb von sechs Wochen stellen wir folgende Berufe vor:

- Schornsteinfeger (29. Juni)
- Pfarrer (6. Juli)
- Krankenpfleger (13. Juli)
- Staatsanwalt (20. Juli)
- Fahrlehrer (27. Juli)
- **Buchbinder**

Urlaubsgedanke

WIE GEREDD SO GEBABELD: Settelmeyers Mundart

Ich war diesjohr schon zwäämol im schöne Öschtreich. Wie mer bei de erschte vun dene zwää Rääse iwur die Grenz sin, war ich bsonners druf gschpannt, obs bei dene ach des E10 gibt, den Sprit, wu aus Esswar gemacht werd. Ich häb mich im Bus weit vorgelehnt, fer besser gucke zu kinne, un ganz genau ufgebasst. Die erscht Tankstell hot emol kanner

Beim E10 waren die Öschtreicher äfach mol widder e bissel cleverer.

ghat, die negscht ach net un alle anere genau sou. Warn mer mol widder die äänzigste Iwwereifliche, wu net warte kinne hän, bis alles ausgegore isch, un glei de Muschterschüler hän raushänke misse. Den grouße Kuddelmuddel mit dem Salateel hetten mer uns spare kinne, do waren die Öschtreicher äfach mol widder e bissel cleverer.

Ob Öschtreich, weil se e bissel hecher drowwe lichen, zum Heiliche Geischt, wu die Gedanke erleuchte dut, en bessere Droht hot wie meer, dass er unsere Nachbere eigewwe hot, sich den Floh net in de Pelz zu

setze? Vielleicht lassen se sich awer äfach e bissel mäner Zeit, dass de Geischt wirke kann, un dun alles erscht e bissel besser bedenke. Manche wänn dantweche lache iwver se, debei wär mers liewer, mer wärm in manchem ach e bissel langsamer, detens reife un ausgäre losse un uf wildie preufischie Hektik verzichte.

Vor Johre häwwich im Krankenhaus e Buch gelese: Die Entdeckung der Langsamkeit. Grad die Daache wars widder e paarmol bei uns in de Zeitung gstanne, net des Buch, sondern die Sach selwer: in allem widder e bissel ruhiger were, Zeit losse, erscht denke un dann redde oder hanne. Unser Politiker määnen oft, sie missen wie aus de Pischtol gschosse uf alles sofort e Antwort hawwe. Sou was isch mer uuheimlich. Meer dets lange, wann se sachen, mer denken in Ruh driwwer nooch. Un noch ebbes: Warum määnen mer immer, mer missen iwweeraal die Muschterknawe sei, bei de Umweltplakette, beim Gliehbirnerverbot, jetzt beim E10? Muschter-



schüler sin nerchends gut aagsähne un es det uns besser, äfach mit alle Länner gemeinsam die Welt zu verbessere, als schun widder zu mähe, dass jeder mache muss wie meer.

DER AUTOR

Hermann Josef Sattelmeyer ist 1939 geboren und in Weingarten aufgewachsen. Er lebt heute in Lingenfeld, ist verheiratet, hat drei Kinder und vier Enkel.

Fellers nächste Fälle



Erst 2010 brachte der Polizist und Krimiautor Toni Feller seinen ersten Roman „Tödliches Spiel“ heraus (DIE RHEINPFALZ berichtete), jetzt gibt es schon die nächsten Leichen: Den Krimi „Das Gesicht des Todes: Authentische Mordfälle“ stellte Feller in der vergangenen Woche dem Sonderheimer Ortsvorsteher Rolf Glück im Alten Rathaus vor. Fellers Fälle spielen im Stuttgarter Umfeld, er arbeitet im Karlsruher Präsidium, der Kriminalhauptkommissar kommt aber aus Sondernheim. Schreiben ist für ihn ein Ausgleich wie für andere Sport, seit 2004 veröffentlicht er Kurzgeschichten, Gedichte und andere Beiträge. (hei/Foto: N. Krauß)

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —



Produziert in Europa, gefahren in Deutschland.



Toyota entwickelt und produziert bereits an 12 Standorten in Europa und beschäftigt dabei 93.400 Arbeitnehmer. Der deutsche Markt wird heute zu 80% aus europäischer Produktion zuverlässig und schnell beliefert – dazu zählen auch unsere innovativen Vollhybrid-Modelle. Für Sie und für unsere Umwelt.

„Seit fast 40 Jahren stehen wir für freundlichen und qualitativ hochwertigen Service. Über 50 Mitarbeiter geben täglich ihr Bestes.“

Patrick Duymel, geschäftsführender Gesellschafter, Autohaus Stoltmann GmbH

Kraftstoffverbrauch Auris Hybrid in l/100 km kombiniert 4,0–3,8 (innerorts 4,0–3,8/außerorts 4,0–3,8), CO₂-Emissionen in g/km kombiniert von 93–89 nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Auris Hybrid mit Sonderausstattung und Konzeptstudie Yaris Hybrid Concept (ab Mitte 2012 erhältlich).

toyota.de/europa

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Autohaus Stoltmann GmbH

Ixheimer Str. 104–106
66482 Zweibrücken
0 63 32 / 9 93 30

Zweibrücker Str. 169
66954 Pirmasens
0 63 31 / 87 73 80

Gartenstr. 34
76771 Hördt
0 72 72 / 92 94 10